



**EUDI Wallet** 



# Deutschlands staatliche EUDI-Wallet

**Thea Kirsch, SPRIND**  
Bundesagentur für Sprunginnovationen

**Caroline Baetge, SPRIND**  
Bundesagentur für Sprunginnovationen

**Chris Wan, SPRIND**  
Bundesagentur für Sprunginnovationen





# Identitätsdokumente und andere Nachweise sind zentraler Bestandteil unseres Alltags



**Personalausweis, Reisepass,  
Führerschein, Geburtsurkunde**

Wir besitzen verschiedene **hoheitliche Dokumente**,  
um nachweisen zu können, wer wir sind.





# Identitätsdokumente und andere Nachweise sind zentraler Bestandteil unseres Alltags



Kreditkarte, Gesundheitskarte,  
Mitgliedsausweise, Ehrenamtskarte

Weitere **Nachweise** von öffentlichen, privatwirtschaftlichen und gemeinnützigen Organisationen dokumentieren Zugehörigkeiten, Zugangsberechtigungen und spezifische Kenntnisse.







# Identitätsdokumente und andere Nachweise sind zentraler Bestandteil unseres Alltags



Grundsicherung, Elterngeld, Kindergeld,  
Wohngeld, WBS, Rentenantrag

Für den Zugang zu finanziellen Hilfen und Sozialleistungen  
müssen **Anspruch** und **Berechtigung** nachgewiesen werden.





# Identitätsdokumente und andere Nachweise sind zentraler Bestandteil unseres Alltags



Verträge, Einverständniserklärung,  
Vollmacht, Testament

Unsere **Unterschrift** dient als Nachweis der Zustimmung und der Rechtsverbindlichkeit.





# Alles digital und absolut sicher, oder?

**Video-Ident-Verfahren bei Eröffnung eines Bankkontos**

**Sensible Nachweise per WhatsApp oder E-Mail versenden**



Ausweis und Gesicht vor die Kamera halten



Aufzeichnungen werden archiviert



Abfotografierter Personalausweis via WhatsApp versenden, z. B. für die Buchung einer Ferienwohnung



Scans und Fotos per E-Mail versenden, z. B. Immatrikulationsbescheinigung an vhs für Studierendenrabatt



# Die Vision: Ab 2027 sollen alle Einwohner\*innen der EU eine digitale Briefftasche besitzen





# Die europäische Strategie

EU-Kommission plant diskriminierungsfreie, sichere und interoperable Wallets bis Ende 2026/Anfang 2027.

Mitgliedsstaaten haben die Wahl, wie sie das gestalten – ob staatliche und/oder nicht-staatliche Wallet.

Bedingung ist: eine einheitliche Zertifizierung nach gemeinsamen Standards.





# EUDI-Wallet für Deutschland

Deutschland erarbeitet in einem transparenten und öffentlichen Architektur- und Konsultationsprozess eine sichere und nutzungsfreundliche Wallet.





# EUDI-Wallet: mehr als nur ein digitaler Ausweis

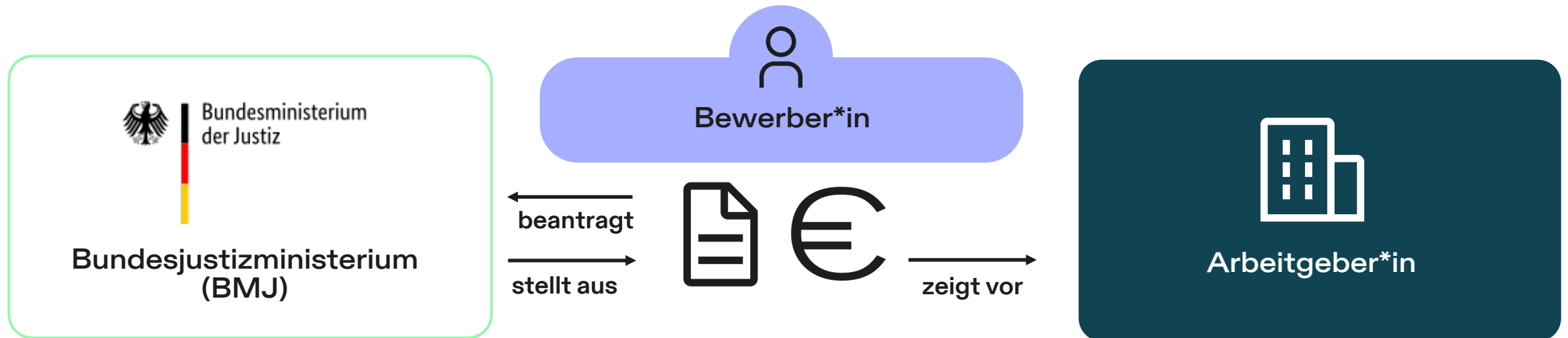
1. **Ausweisen:** Sichere Identifizierung via PID (Kernidentität in der EUDI-Wallet)
2. **Digitale Nachweise:** Bescheinigungen, Zertifikate, Führerschein etc.
3. **Elektronische Signaturen:** Rechtsgültige Unterschriften ohne Papierkram
4. **Pseudonymisierung:** Anonyme Nutzung und Schutz persönlicher Daten
5. **Bezahlen:** Integrierte Bezahlungsfunktion als Mehrwert





# Beispiel Status Quo: Polizeiliches Führungszeugnis im Einstellungsprozess

Ohne EUDI-Wallet: langsam, papiergebunden, aufwendig







# Zukunftsvision mit EUDI-Wallet: komplett digital, medienbruchfrei, sicher





# Wie erreichen wir Sicherheit, Datenschutz und digitale Souveränität?

## 1. Strenge Zertifizierung der Wallets

Anbietende müssen strenge Auflagen und Sicherheitsstandards erfüllen, um ihr Produkt als „EUDI-konforme“ Wallet anbieten zu dürfen.

## 2. Sicherheit durch Transparenz und Registrierung

Jeder Dienst („Relying Party“), der die EUDI-Wallet nutzt, muss sich offiziell anmelden und seinen Nutzungszweck („Intended Use“) offenlegen.

## 3. Volle Datenkontrolle für Nutzende

Nutzende entscheiden selbst, welche Daten sie teilen – keine Weitergabe ohne Zustimmung. Nachweise können anonym und ohne Nachverfolgung verwendet werden. Persönliche Daten werden ausschließlich lokal auf dem Gerät gespeichert und durch fortschrittliche Verschlüsselungstechnologien geschützt.

## 4. Verbraucher\*innenschutz und Beschwerdestellen

Alle Relying Parties werden in einer öffentlich zugänglichen Liste geführt. Für Beschwerden gibt es klar geregelte Anlaufstellen.



# Digitale Nachweise inklusiv gestalten



## Iterativer Entwicklungsprozess

- Kontinuierliche Evaluation nach den BITV 2.0 Kriterien und Prüfschritten
- Kontinuierliche User Testings mit unterschiedlichen Zielgruppen



## Forschungsbasierte Insights

- Explorative qualitative Forschung mit zivilgesellschaftlichen Stakeholdern und Endnutzenden zu Nutzungshürden
- Berücksichtigung bestehender Forschungsergebnisse zu digitalen Identitäten, Nutzungsfreundlichkeit und Inklusion



## Information und Austausch

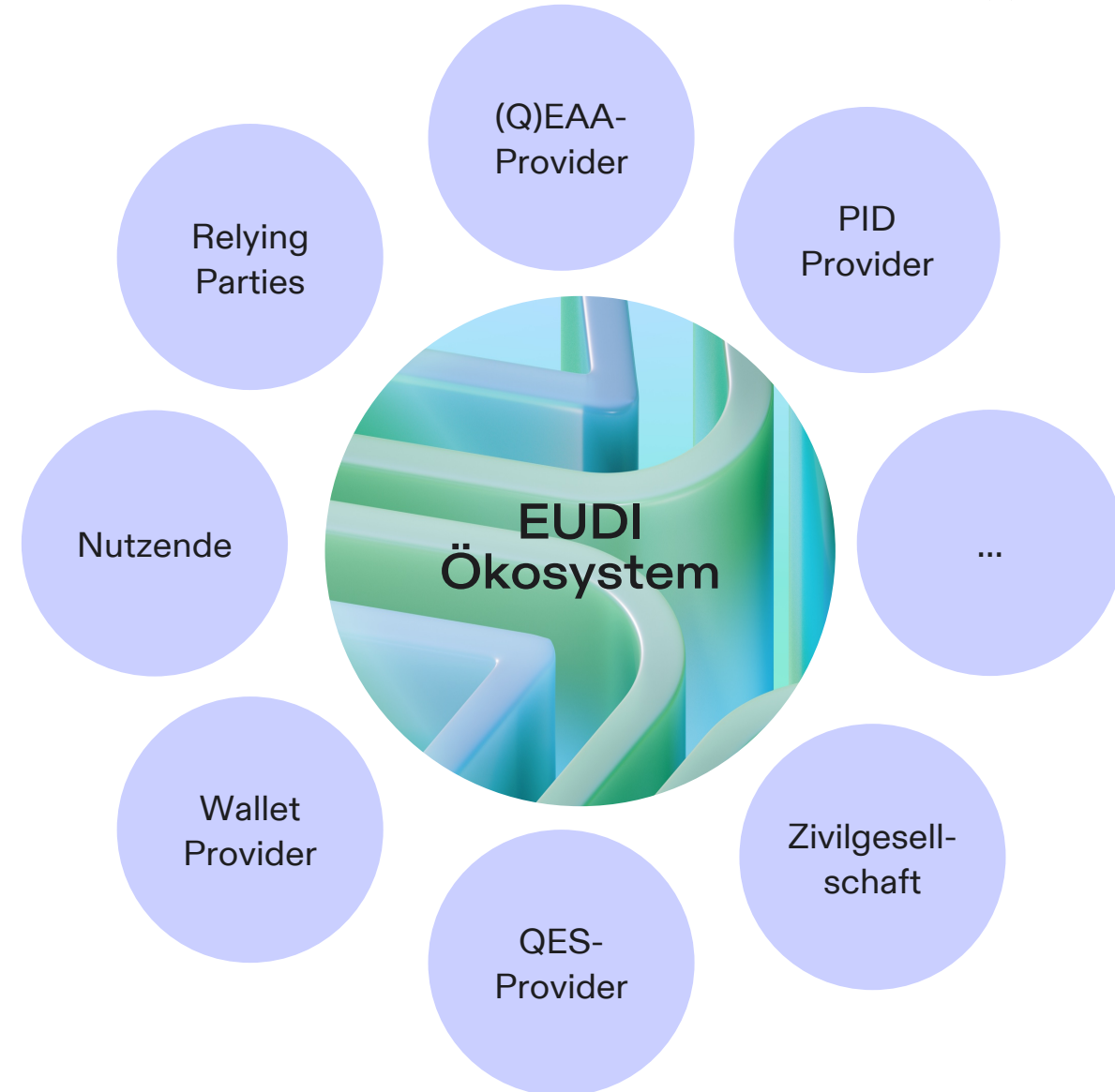
- Zusammenarbeit und Wissenstransfer zwischen interdisziplinären Teams mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und Expertisen
- Verschiedene Informationsveranstaltungen und Austauschformate zur EUDI-Wallet und dem EUDI-Wallet Ökosystem



# Das Ökosystem hinter der Wallet

## So vielfältig wie unsere Gesellschaft und Lebenswelten

Erst wenn alle relevanten Akteur\*innen an Bord sind – von Behörden über Unternehmen bis hin zur Bevölkerung – kann die Wallet flächendeckend und erfolgreich eingesetzt werden!



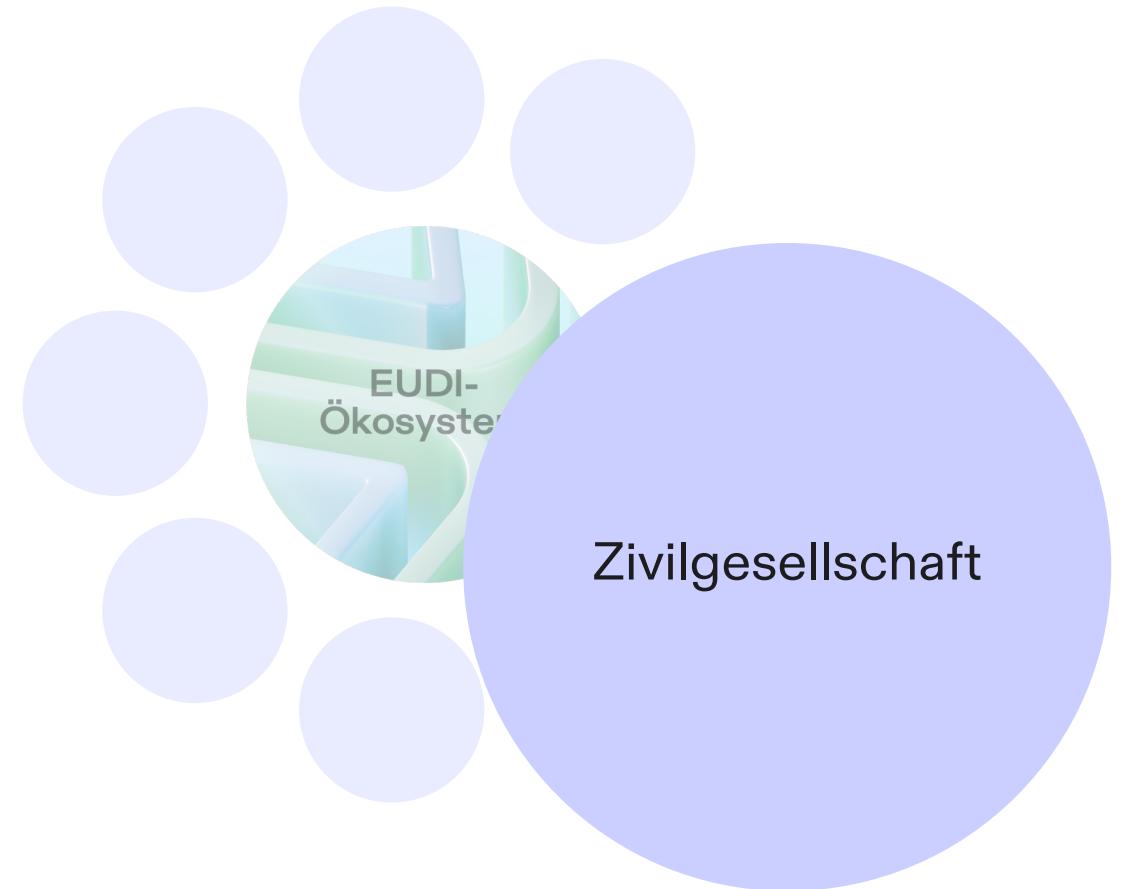




# Zivilgesellschaft im EUDI-Wallet Ökosystem

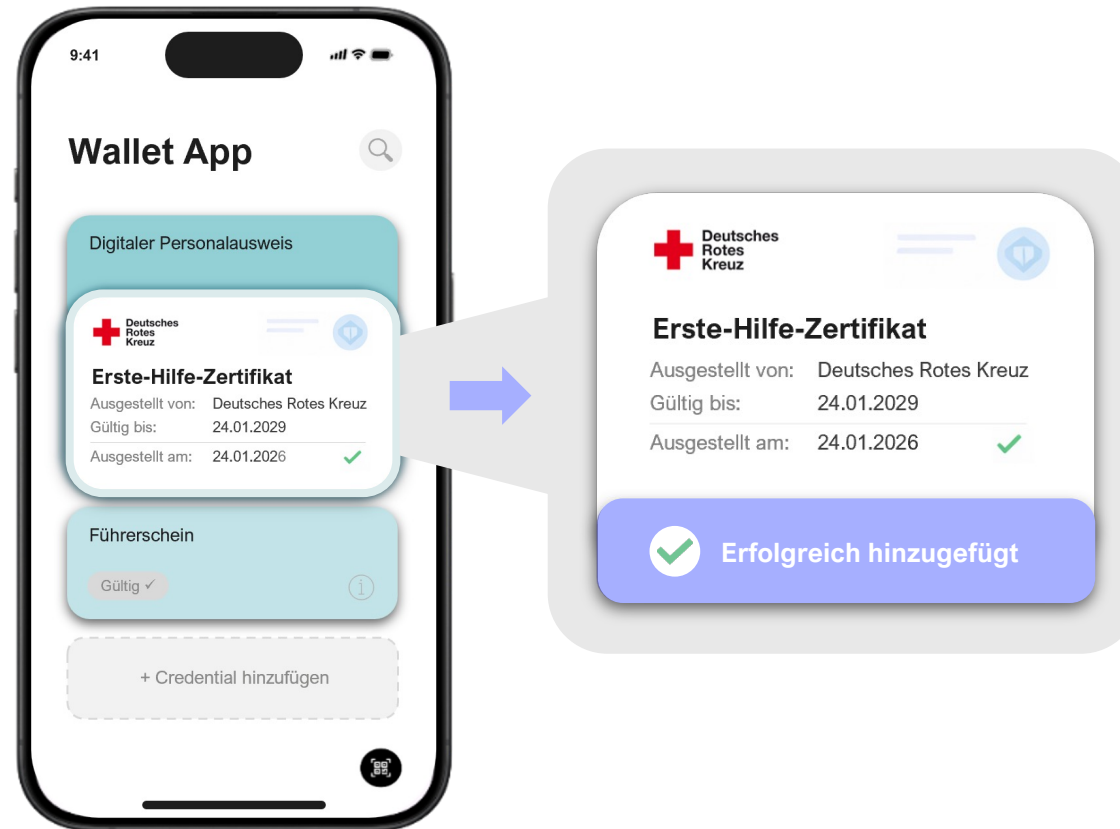
**Verbände, Vereine, Stiftungen, Bürger\*innen-Initiativen, ehrenamtlich Engagierte** übernehmen vielfältige Aufgaben und Funktionen: Politische Partizipation und Kontrolle, soziale Unterstützung und Dienste, Förderung von und Engagement für Kultur, Sport und andere Themen.

Auch im EUDI-Ökosystem gibt es für Zivilgesellschaft – je nach Profil – unterschiedliche Rollen.





# Beispiel: DRK als potenzieller Aussteller für das Erste-Hilfe-Zertifikat





# Die Sandbox der staatlichen EUDI-Wallet

Eine kontrollierte, produktionsnahe Test- und Innovationsumgebung, in der Organisationen neue Funktionen der staatlichen EUDI-Wallet sicher erproben können. Das „Tor“ zum künftigen Wallet-Ökosystem.



- 1. Realitätsnah testen:** Neue Funktionen und Integrationen können mit validen Testdaten vor dem offiziellen Rollout erprobt werden.
- 2. Einstieg ins Wallet-Ökosystem:** Die Teilnahme ist Voraussetzung für die spätere Einführung in den Produktivbetrieb und öffnet den Weg ins Ökosystem.
- 3. Offen für Partner\*innen:** Öffentliche und private Organisationen können unter realistischen Bedingungen testen und früh an interoperablen Lösungen mitwirken.
- 4. Testen von realen Use Cases:** Bereits heute werden reale Anwendungsfälle wie die Ausweisfunktion (PID) mit validen Testdaten getestet.



# Wer kann an teilnehmen?

Aktuell teilnahmeberechtigt sind Relying Parties (öffentliche und private Organisationen), die ...



... über einen konkreten  
PID-Anwendungsfall  
verfügen.



... einen digitalen Dienst  
oder eine Plattform mit  
Bedarf an  
Nutzer\*innenverifikation  
betreiben.



... sowohl die technische  
als auch organisatorische  
Bereitschaft zum Testen  
haben.

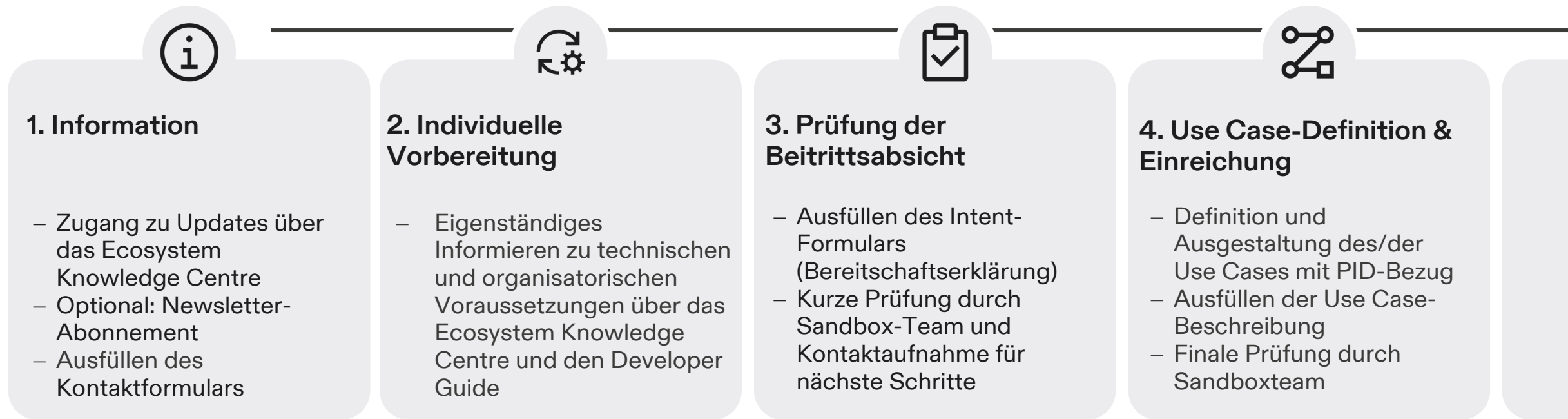
**Keine 1:1 –  
Betreuung  
möglich.**  
Das  
Projektteam  
unterstützt  
durch Leitfäden  
und Support-  
angebote.





# Sandbox Onboarding Prozess

## Teil 1: Vorbereitungen



Entscheidung

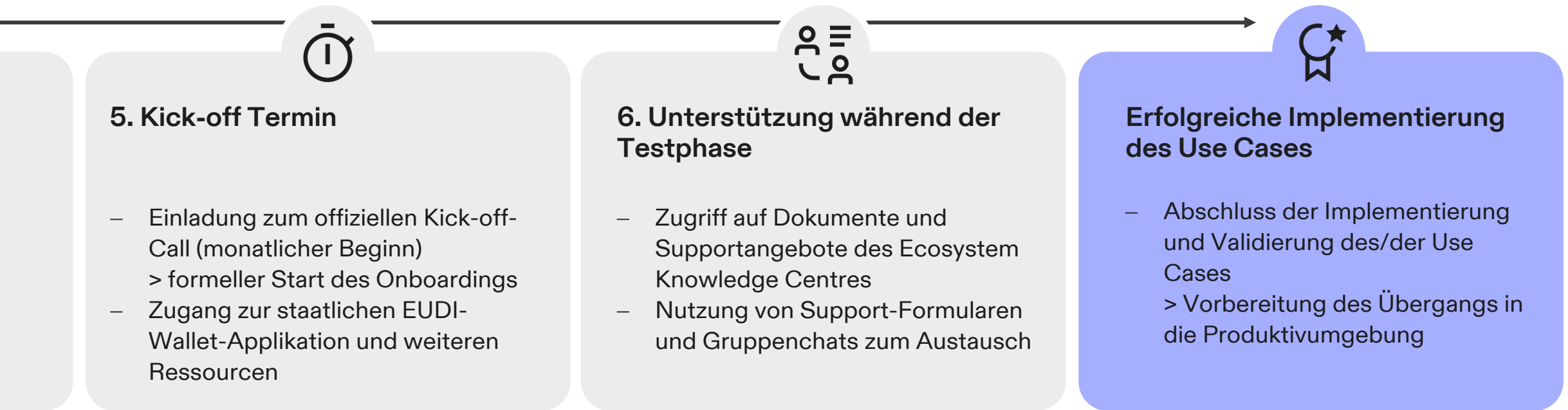
Individuelles Onboarding





# Sandbox Onboarding Prozess

## Teil 2: Offizieller Teil der Sandbox



Entscheidung

Onboarding mit Sandbox Team

Implementierung



# Voraussetzungen für Teilnahme an der Sandbox durch Relying Parties (RP)

## 1.

### Interne Organisation

- Den RPs und EAAs stehen ausreichend Budget, technische und operative Ressourcen sowie ggf. rechtliche Unterstützung zur Verfügung.
- Organisatorische sowie technische Ansprechpersonen sind bestimmt. Bei Bedarf sollten mit externen Dienstleister\*innen eigenständig Gespräche geführt werden.

## 2.

## 3.

## 4.



# Voraussetzungen für Teilnahme an der Sandbox durch Relying Parties (RP)

1.

2.

## Eigenen Use Case gestalten

- Die Registrierung ist nur mit einem definierten Use Case möglich.
- Die ersten Kohorten (Q1 2026) pilotieren PID Use Cases (= Personalausweis).
- Branchenspezifische Anforderungen und Einschränkungen innerhalb eines Use Case sind identifiziert.

3.

4.



# Voraussetzungen für Teilnahme an der Sandbox durch Relying Parties (RP)

1.

2.

3.

## Eigene Software bereitstellen

- Die erforderliche Software ist eigenständig zu entwickeln, auf Open-Source-Lösungen zu stützen oder über eine\*n externe\*n Dienstleister\*in zu beziehen.
- Unterstützung beim Erreichen einer konformen Lösung erfolgt durch Wallet-Zugang, Konformitätstests, Debug-Support sowie asynchrone Beratung.

4.





# Voraussetzungen für Teilnahme an der Sandbox durch Relying Parties (RP)

1.

2.

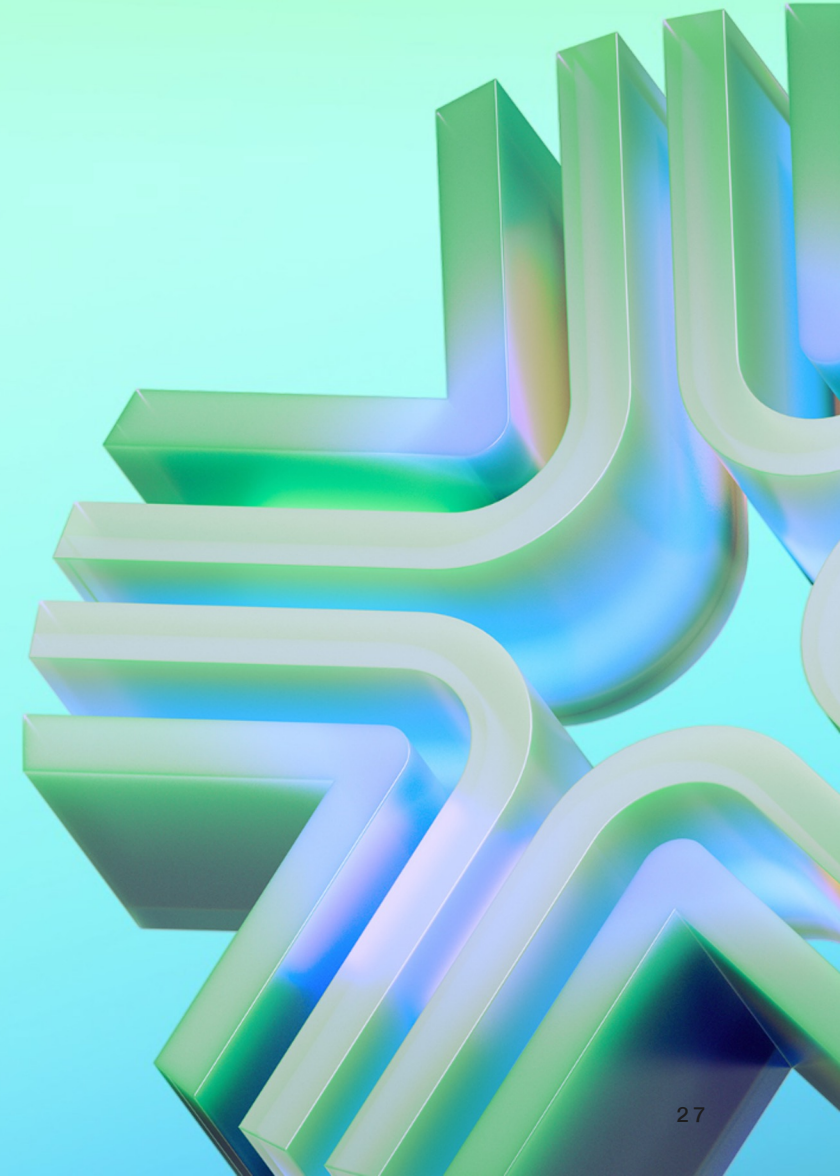
3.

4.

## Mitwirken und vernetzen

- Teilnehmende des Wallet-Ökosystems werden ermutigt, miteinander zu kooperieren, zu testen, zu gestalten und weiterzuentwickeln.
- Fachspezifische Schwerpunktgruppen unterstützen dabei, branchenspezifische Herausforderungen zu bewältigen.
- Fachwissen und Erkenntnisse werden mit anderen Teilnehmenden geteilt, um gemeinsames Lernen und Lösungen zu fördern.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.





# Weiterführende Links & Ressourcen

## Technische & fachliche Informationen

[Developer Guide \(Sandbox Readiness Checklist\)](#)



[Ecosystem Knowledge Center \(eIDAS 2.0\)](#)



## Austausch & Kontakt

[Formular für Newsletter-Abo](#)



[Allgemeines Fragenformular](#)



[Intent-Formular zum Einreichen erster Use Case-Ideen](#)





## Thea Kirsch

SPRIND, Bundesagentur für  
Sprunginnovationen  
Thea.Kirsch@eudi.sprind.org



## Caroline Baetge

SPRIND, Bundesagentur für  
Sprunginnovationen  
Caroline.Baetge@eudi.sprind.org



## Chris Wan

SPRIND, Bundesagentur für  
Sprunginnovationen  
Christopher.Wan@eudi.sprind.org



# Fragen & Antworten



# Weitere Informationen zur EUDI-Wallet



Informationen zur  
Anbindung von RPs  
an die Sandbox

